## Neuntes Rapitel.

(1111)

## In Angst und Not.

"Na! Was habe ich gesagt? Überzeugtet Ihr Euch nun selbst davon, daß ich recht hatte?" Mit diesen Worten empfing Johann Bollbrand an einem Herbstnachmittage seinen Freund Wilhelm Pötter, welcher mit einem Handtoffer in der Rechten und eine wollene Decke über die Schulter gehängt, bei ihm auf dem Hose erschien. "Kommt herein und erzählt mir, was Ihr gesehen habt."

Die Männer schüttelten sich die Hände und begaben sich in das Haus und nach dem allgemeinen Wohn- und Eßzimmer, aus welchem ihnen Käthschen und Lissa entgegentraten und nach freundlichem Gruß sichernd über die Tenne in den Pferdestall huschten.

"Ift die kleine braune Hummel wieder bei Euch?" fragte Wilhelm Pötter lachend. "Pot Wetter! Ein Blitmädel ist es, besonders wenn sie zu Pferde sitzt."

"Solltet jest meine Käthe im Sattel sehen; die hat's von ihr gelernt, und viel sehlt nicht, so macht sie es ihrer Lehrmeisterin gleich," erwiderte Bollbrand mit väterlichem Stolz. — "Seit einem Monat ist Lissa Higgins bei uns und wird nun vorläufig auch hier bleiben. Ihr Vater hat seine Besitzung in den Bergen verkauft und sich ganz dem jungen Keinsels zur Berfügung gestellt. Augenblicklich verteilt er das Prairieland im Süden, welches jener noch hinzukauste, an die in Massen herbeiströmenden Einwanderer."

"Ia — ja; wer hätte vor nun fünfzehn Monaten gedacht, als der junge Herr von Euch zum ersten Wale nach den Winen ritt, daß hier im Lande eine derartige Umwälzung stattfinden würde," sagte Wilhelm Bötter und nahm, nachdem er Koffer und Decke beiseite gelegt hatte, mit